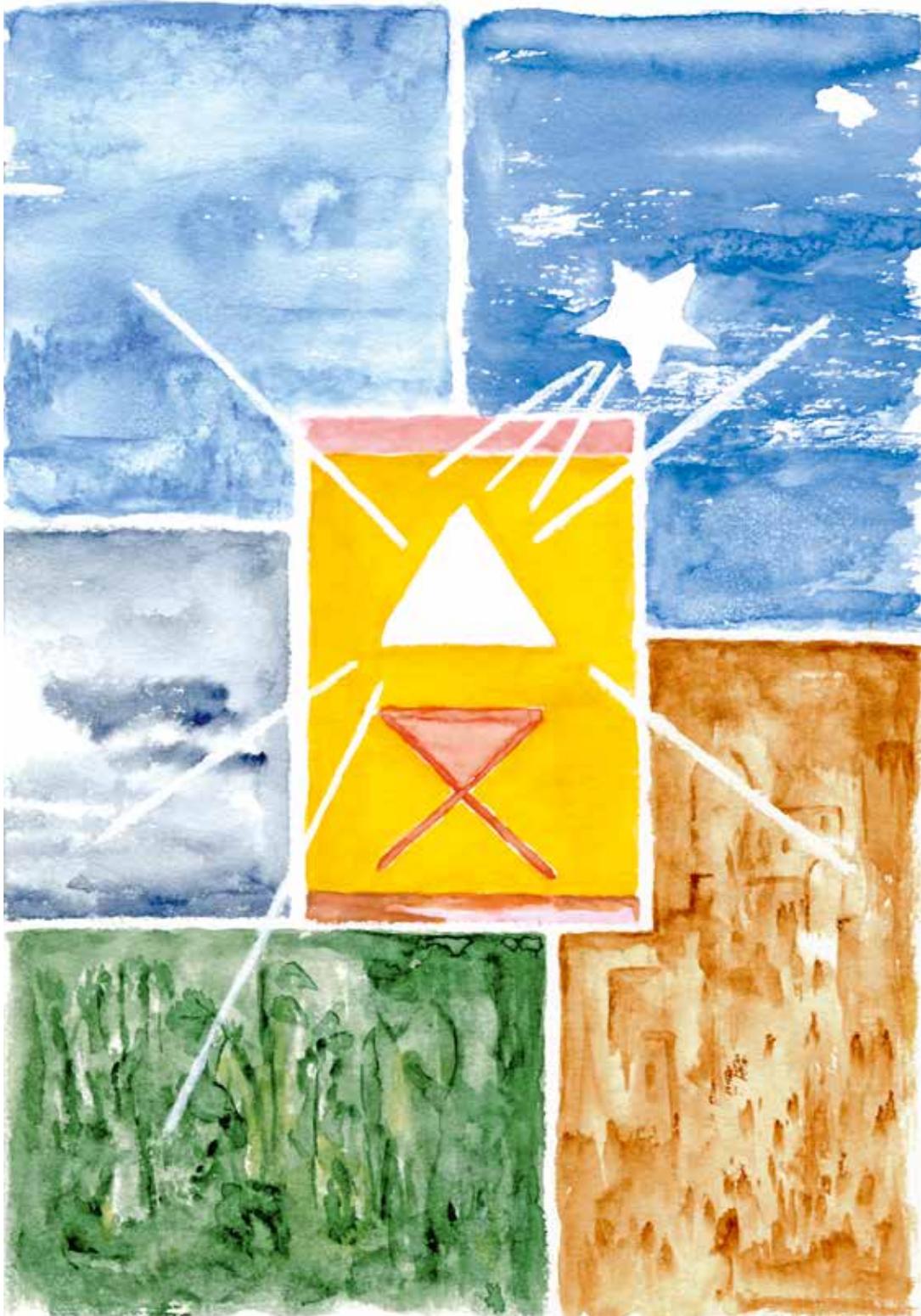


6

9

10



**Maria Hensler: «Weihnachten», 2004**  
Aquarell, 16,3 x 24 cm

# Schnellere Genesung bei den Kindern durch unbeschwertes Lachen

2

**Zweimal im Monat greift Schwester Lucia morgens nicht zu ihrer alltäglichen Kleidung, sondern zu Ringelsocken, einem bunt verzierten Oberteil und steckt sich Luftballons und Farbstifte in die Taschen. So ausgerüstet macht sie sich auf den Weg ins nahegelegene Caritas Baby Hospital.**

Von Paul Padrutt

Schwester Lucia ist Leiterin für Qualitätssicherung und Hygiene – und Koordinatorin der «Band of Smile», der 12-köpfigen Clown-Gruppe des Caritas Baby Hospitals. Heute schlüpft sie mal wieder in ihre Rolle als Clown, der die Kinder zum Lachen bringt und sie von ihrer Krankheit ablenkt. Die Clown-Therapie will Ängste und Unsicherheiten bei den Patienten abbauen und den Kinderseelen Geborgenheit schenken.

## Springt der Funke?

Auf dem Weg ins Kinderspital stimmt sich Schwester Lucia gedanklich auf den Tag ein. Sie freut sich auf die Begegnungen mit den Kindern und die gute Laune, die die Clown-Gruppe im ganzen Spital verbreitet. Doch es gibt einen kleinen Teil in ihr, der sich beunruhigt fragt, ob die Patienten diese etwas andere Form der Therapie auch annehmen werden. Schwester Lucia hofft tief in ihrem Herzen, dass ihre eigene Freude ansteckend wirkt und die Seelen und Gemüter der Kinder berühren kann.

## Hochwertige Therapieform

Die «Band of Smile» stellt die erste Clown-Gruppe im Westjordanland dar. Die Gruppe besteht aus einem freiwilligen Team von zehn Frauen und zwei Männern, die alle im Caritas Baby Hospital angestellt sind. Aus ihren unterschiedlichen Berufsfeldern bringen sie verschiedenste Ideen und Konzepte ein, wie die Clown-Therapie bei den Kindern und Babys im Spital zu einer schnelleren Genesung beitragen kann. Die Spitalclowns möchten nicht einfach nur Spass und Freude verbreiten, sondern eine qualitativ hochwertige Therapieform für die Patienten entwickeln. Dazu finden monatliche Auswertungssitzungen und regelmässige, professionelle Weiterbildungen statt. Bei den Mitarbeitenden des Kinderspitals Bethlehem wird die Therapieform sehr geschätzt und ist als Methode anerkannt.

## Kraft für den kleinen Mahmud

Schwester Lucias Tag als Clown startet heute in der stationären Abteilung des Kinderspitals. Sie besucht den siebenjährigen Mahmud, der an Cystischer Fibrose leidet. Die Clown-

Therapie möchte ihm ein Stück seiner Lebensfreude zurückgeben. Als Schwester Lucia und ihre Clown-Kollegen sein Zimmer betreten und ein Lied anstimmen, leuchten Mahmuds Augen auf. Als sie ihr Lied beenden, schlägt er vor, ihnen als Dank selbst ein Lied zu singen. Mahmud nimmt Schwester Lucias Plastikmikrofon und singt ihnen stolz und freudig etwas vor. Man sieht ihm an, wie er für diesen Moment seine Sorgen hinter sich lässt und Liebe und Frieden in seine Seele zurückkehren. Dank der Clown-Therapie und der Musik hat er Kraft gefunden, weiter gegen seine Krankheit anzukämpfen.

## Freude und Unbeschwertheit

Die Spitalclowns der «Band of Smile» möchten jedem einzelnen Patienten des Caritas Baby Hospitals ein echtes und wahrhaftes Lächeln auf das Gesicht zaubern. Das Wohlbefinden der Kinder und Babys soll dadurch gesteigert und die Genesung beschleunigt werden. Auch Mitarbeitende, Familien und Freunde sollen erreicht und von der positiven Energie angesteckt werden. Schwester Lucia und die Spitalclowns verbreiten mit roten Nasen, farbigen Malstiften, unzähligen Luftballons, wackelnden Puppen oder bunten Tüchern Freude und Unbeschwertheit im Kinderspital. Durch die Anwesenheit der Spitalclowns lachen die Kinder, fühlen sich wohler und entspannen sich. Dies trägt entscheidend dazu bei, dass sich die Kinder im Spital zu Hause fühlen. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Lebendigkeit und Gesundheit. Abends verlässt Schwester Lucia das Kinderspital zwar müde, aber voller Zufriedenheit und innerem Frieden.

*Im Caritas Baby Hospital in Palästina werden jährlich ca. 34 000 Kinder und Babys behandelt und betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion.*

*Spenden: Kinderhilfe Bethlehem, PK 60-20004-7, IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7, [www.kinderhilfe-bethlehem.ch](http://www.kinderhilfe-bethlehem.ch)*



Die «Band of Smile» ist die Clown-Gruppe des Kinderspitals in Bethlehem. Bild: Meinrad Schade

# Mit der Geburt von Jesus kamen Freude, Liebe und Frieden in die Welt

**In meinem Aquarell wollte ich ausdrücken, dass Jesus für uns alle geboren wurde. Jeder Kontinent bekam eine andere Farbe. Es sind leuchtende Farben der Liebe und des Friedens, denn in jedem Erdteil soll an Weihnachten Liebe, Freude und Frieden herrschen. Die leuchtenden Strahlen des Sterns von Bethlehem erreichen die ganze Welt.**

Von Maria Hensler, Einsiedeln

Die Weihnachtsnächte waren für mich immer geheimnisvolle Nächte, und sie werden es bleiben. In einer sternklaren Winternacht bei hohem Schnee und in eisiger Kälte nahmen mich meine Geschwister auf dem Schlit-

**«Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe liegt.» Ein grosses himmlisches Heer lobte Gott und sprach: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.»**

Lk 2,12b.14

ten mit in die Mitternachtsmesse. Nie sonst erstrahlte unsere Dorfkirche in hellerem Licht als in der Heiligen Nacht.

## Glückseligkeit von damals

Beim Malen dieses Bildes sah ich wieder dieses Licht und fühlte diese Glückseligkeit von damals, die in den Augen der Kirchenbesucher leuchtete. Allen, denen wir auf dem Kirchweg begegneten, riefen wir zu: «Frohe Weihnachten», und sie erwiderten den Gruss mit Freude. Einige Menschen waren hilfsbereit und halfen meiner Schwester den Schlitten durch den hohen Schnee zu ziehen.

**Der Engel des Herrn sagte den Hirten: «Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.»**

Lk 2,10b-11

Diese grosse Hilfsbereitschaft fand wohl ihren Ursprung bei der Geburt Jesu unter den Hirten auf dem Felde. Als die Engel den Hirten jubelnd verkündeten: «Fürchtet euch nicht, denn heute ist euch der Retter geboren», folgten sie ohne Zögern dem Stern in der kalten Winternacht. Die kleinen, schwachen Schafe nahmen sie auf die Arme, um sie vor der nächtlichen Kälte zu schützen. Auch sie sollten mitkommen, um den Retter der Welt willkommen zu heissen. Es war eine grosse Liebe, die sie den kraftlosen Tieren entgegenbrachten.

## Nicht mehr allein mit Hilflosigkeit

Bei hohem Schnee konnte ich nicht mit in die Mitternachtsmesse, das stimmte mich immer traurig. Ich weinte und fühlte mich einsam. Wie sehr wünschte ich in solchen Nächten laufen zu können, um an der Mette teilzunehmen und mit all den anderen Kirchenbesuchern im Schein der Kerzen «Stille Nacht, heilige Nacht zu singen». Aber auch Jesus wurde als kleines hilfloses Kind geboren. Ein Wesen, das auf die Hilfe und die Nächstenliebe der Erwachsenen angewiesen war. Ich war nicht mehr allein mit meiner Hilflosigkeit und meinem Schicksal.

## Freude kam in die Welt

Was damals vor über 2000 Jahren aus Liebe zu uns Menschen geschehen ist, erleben wir immer wieder neu bei

jeder hl. Messe. Der Heiland kommt als wahrer Gott und wahrer Mensch in jeder Kommunion in die Krippe unserer Herzen.

## MARIA HENSLER, EINSIEDELN



Maria Hensler wurde am 19. November 1935 als drittältestes Kind der zehnköpfigen Bauernfamilie Auf der Maur geboren. Sie wuchs in Unteriberg auf. Mit zwei Jahren erkrankte sie an Kinderlähmung (Polio). Seither ist sie gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. 1966 heiratete sie Josef Hensler und sie wurde Mutter ihrer Tochter Ursula. Zu ihrer Malerei sagt Maria Hensler: «Von 1979 begann ich eher zufällig zu malen. Vom ersten Augenblick an faszinierte mich das Spiel mit den Farben, das die Grenze zwischen alles und nichts nachzieht. Die Faszination geht jedoch nicht alleine nur von den Farben aus, sondern genau so vom Weiss des Papiers selber, das es letztendlich zu integrieren gilt, durch Grenzen zu einem grenzenlosen Sein zu erwecken.» (eko)

Bild: Victor Kälin, Einsiedeln

Mit der Geburt Jesus kam Freude in die Welt. In alle Kontinente wurde die Botschaft der Freude getragen. Der Stern der Liebe leuchtet in jeden Erdteil zu allen Menschen. Bemühen wir uns alle, um den Frieden in der Familie und bei allen Menschen auf Erden. Möge mein Aquarell allen zeigen, welche grosse Liebe Gott uns mit seinem Kind in der Krippe von Bethlehem geschenkt hat.



## Urner Pfarreienvertreter begegnen sich

24 Damen und Herren aus vielen Urner Pfarreien konnte Präsidentin Regi Zberg in Silenen zum 2. Begegnungsabend des Kantonalen Seelsorgerates Uri begrüßen. Daniel Krieg, Dekan und Mitglied im Seelsorgerat Uri, informierte über das Jubiläum 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil. Es wurden insgesamt 16 Dokumente verabschiedet. Besonders hervorzuheben sind die Dokumente über die Kirche und die Erklärungen über das Verhältnis zu den nicht christlichen Religionen und über die Religionsfreiheit. Reinhard Walker, Mitglied des Seelsorgerates, arbeitet im OK «100 Jahre Urner Landeswallfahrt» nach Einsiedeln am 19. Oktober 2013 mit. Er informierte über die Planung. Er meinte Reinhard Walker: «Eine Wallfahrt ist immer auch ein soziales Ereignis. Sie führt zu Bekanntschaften verschiedener Menschen, die sich sonst nie getroffen hätten.» Im dritten Teil informierte die in Altdorf tätige Religionspädagogin Erika Arnold über die ersten Erfahrungen mit der Firmung 18+. Durch die Aufzählung der geplanten Firmelemente, durch Bilder und Zitate der achtzehnjährigen Firmlinge wurde dieses Thema den Pfarreivertretern/-innen näher gebracht. Der Seelsorgerat Uri dankt allen Frauen und Männern für ihren Einsatz in den Pfarreien herzlich. (Barbara Gisler/eko)



## Drei neue Dekanats-Vorstandsmitglieder

An der Versammlung des Dekanates Innerschwyz verabschiedete Generalvikar Martin Kopp Dekan Konrad Burri. Er würdigte seine treue und gewissenhafte Amtsführung zum Wohl der Kirche im Dekanat und in der Region Urschweiz und betonte seine grosse Sorgfalt im Amt, besonders auch sein Charisma, die Verbindung mit den kranken und älteren Dekanatsmitgliedern zu pflegen. Zwei Frauen wurden aus dem Dekanatsvorstand verabschiedet. Martina Fäh, Immensee, war seit 1998 die engagierte Aktuarin im Dekanatsvorstand. Margrit Müller, Oberarth, hat seit 2006 die Dekanatskassen geführt. Mit einem Vortrag und einer Diskussion beschäftigte sich das Dekanat mit der Dogmatischen Konstitution über die Kirche (Lumen gentium). Auf dem Bild der neue Dekanatsvorstand (hinten v.l.): Diakon Stanko Martinovic, Arth; Pfarrer Ruedi Nussbaumer, Steinen; Pastoralassistentin Claudia Zimmermann, Küssnacht; Pfarrer Werner Fleischmann, Küssnacht; Pfarrer Daniel Birrer, Brunnen. (vorne v.l.): Vikar Martin Rohrer, Brunnen, und Dekan Ugo Rossi, Pfarrer in Goldau. (MM/eko)

Pfarreiblatt Urschweiz Nr. 22–2012

## LITURGISCHER KALENDER

**16.12.: 3. ADVENTSSONNTAG LJ C**  
Zef 3,14–17; Phil 4,4–7;  
Lk 3,10–18

**23.12.: 4. ADVENTSSONNTAG LJ C**  
Mi 5,1–4a; Hebr 10,5–10;  
Lk 1,39–45

**MO 24.12.: HEILIGER ABEND**  
Jes 62,1–5; Apg 13,16–17.22–25;  
Mt 1,1–25

**MO 24.12.: HEILIGE NACHT**  
Jes 9,1–6; Tit 2,11–14;  
Lk 2,1–14

**DI 25.12.: WEIHNACHTEN**  
Jes 52,7–10; Hebr 1,1–6;  
Joh 1,1–18

**MI 26.12.: HEILIGER STEPHAN**  
Apg 6,8–10; 7,54–60;  
Mt 10,17–22

## FERNSEHSENDUNGEN

**WORT ZUM SONNTAG**  
15.12.: Andreas Rellstab  
22.12.: Tania Oldenhage  
Samstag, 19.55 Uhr, SF 1

**KATHOLISCHER GOTTESDIENST**  
Aus der Pfarrei St. Maria Magdalena in Bochum  
16.12., 9.30 Uhr, ZDF  
Weihnachtsgottesdienst aus Paris  
25.12., 11 Uhr, SF 1

## RADIOSENDUNGEN

**PERSPEKTIVEN. 60 JAHRE CARITAS BABY HOSPITAL IN BETHLEHEM**  
Heute ist das Caritas Baby Hospital das einzige Kinderspital in der südlichen Westbank. Martin Heule hat das Spital besucht, begab sich mit der palästinensischen Chefärztin auf Visite und hat erfahren, welches die Erfolge des Spitals ausmachen.  
16.12., 8.30 Uhr, DRS 2

**KATHOLISCHE PREDIGTEN**  
23.12.: Franziska Loretan, Luzern  
25.12.: Thomas Meier, Obergösgen  
9.30 Uhr, DRS 2

**GUETE SUNNTIG – GEISTLICHES WORT ZUM SONNTAG**  
16.12.: H. Hoppensack, Schwanden  
23.12.: Viktor Hürlimann, Erstfeld  
25.12.: Annemarie Marty, Rieden  
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,  
Radio Central

## Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

### KIRCHE SCHWEIZ

#### Schutz des Lebens

Die Schweizer Bischöfe betonen, dass sich die Kirche prioritär für den Schutz des Lebens einsetzt und gegen die allgemeine Akzeptanz des Schwangerschaftsabbruchs. «Die Tötung ungeborener Kinder kann nach ihrer Überzeugung nie ein menschlich guter Ausweg aus einer Notlage sein.» Trotz ihrer Sympathie zur Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» verzichten die Bischöfe auf eine Parole.

Für die Bewältigung der von der Pfarrei-Initiative angesprochenen Fragen sei die «Einheit mit dem Bischof und dem Papst entscheidend», betonen die Bischöfe. Sie warnen von einer Seelsorgepraxis, die im Widerspruch zum kirchlichen Lehramt und den Weisungen der Bischöfe steht. Eine solche führe in eine «Sackgasse».

(SBK/kipa/eko)

### KANTON SCHWYZ

#### Mattli-Tage

Die Weihnachtstage vom 23. bis 27. Dezember im Antoniushaus Mattli, unter der Leitung der Ingenbohrer Sr. Imelda Steinegger stehen dieses Jahr unter dem Titel «... hell wie der Tag wird die Nacht ...». Vom 30. Dezember bis am 2. Januar finden die Mattli-Tage, um die Jahreswende mit Br. Niklaus Kuster und Sr. Imelda Steinegger, statt. Sie stehen unter dem Thema: «Für das Vergangene Dank, für das Kommende Ja». Weitere Informationen unter Tel. 041 820 22 26; www.antoniushaus.ch (VI)

#### Pfarrer für Muotathal

**Martin Rohrer** (1965), seit 2009 Vikar in Ingenbohl-Brunnen, wird ab kommandem August in einem 80%-Pensum Pfarrer von Muotathal. Weiterhin wird er in einem 20%-Pensum Programmleiter von Radio Gloria bleiben. Der Illgauer Pfarradministrator Edgar Brunner wird weiterhin in

der Seelsorge im Muotathal mitwirken. (eko)

### KANTON URI

#### Miteinander feiern

Nicht alle Menschen haben die Möglichkeit, das Fest der Liebe mit Angehörigen oder Freunden zu verbringen. Deshalb führt das Hilfswerk der Kirchen Uri, zusammen mit dem Seelsorgeraum Altdorf und der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Altdorf, auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier in offener Gemeinschaft und mit Nachtessen durch. Sie beginnt am 24. Dezember um 15 Uhr im ev.-ref. Kirchgemeindehaus an der Bahnhofstrasse 29 in Altdorf. Eingeladen sind Einzelpersonen und Paare jeden Alters, Herkunft und Religion und dabei auch Menschen, die Weihnachten für einmal in einer grösseren Gemeinschaft feiern möchten. Das Angebot ist kostenlos. Ihre Anmeldung (nach Möglichkeit bis zum Donnerstag, 20. Dezember – spontane Gäste sind allerdings auch willkommen) nimmt das Hilfswerk der Kirchen Uri unter Tel. 041/870 23 88 oder per E-mail: info@hilfswerkuri.ch gerne entgegen.

(Maria Egli, Hilfswerk der Kirchen Uri)

#### «Bethlehem isch überall»

Für Weihnachten 2011 hatten die Kinder und Jugendlichen des Meientals ein Hirtenspiel, unter der Regie von Sarah Baumann eingeübt, das sich im Meiental abspielt und aus der Feder von Franz Arnold (Mitglied des Kirchenchors Meien) stammt. Die beiden Kirchenchöre aus Meien und Bristen, die zum ersten Mal ein gemeinsames Projekt verwirklichten, hatten dazu die Kirchenmusikspezialistin Ruth Mory-Wigger gewinnen können. Sie hat die entsprechenden Lieder ausgewählt und diese mit beiden Chören eingeübt. Barbara Baumann begleitete am Keyboard. Wegen der Schneeverhältnisse entfiel die Aufführung in Meien. Alle Betei-

ligten führen das Hirtenspiel am 25. Dezember um 19.30 Uhr (Verschiebedatum: 1. Januar 2013, 19.30 Uhr) in Meien auf. (PB/eko)

Ihre  
MEINUNG...

#### Danke, Abt Martin

Martin Werlen, der Abt des Klosters Einsiedeln, hat mit seinem Schreiben «Miteinander die Glut unter der Asche entdecken» viele Gespräche und Diskussionen ausgelöst. Wir Dekane der Urschweiz danken Abt Martin für seine Initiative. Es braucht Mut, solch klare Worte zu gebrauchen, da die Gefahr nicht von der Hand zu weisen ist, dass diese Worte auch missverstanden werden. Dass sie von manchen nicht gerne gehört werden, ist bereits offensichtlich.

Wir Dekane unterstützen das Anliegen von Abt Martin, schon längst anstehende Fragen in unserer Kirche offen zu benennen, sie in konstruktiver Weise zu diskutieren und zuversichtlich nach Antworten zu suchen. Diese Antworten sind mit dem Schreiben nicht schon gegeben, auch wenn das von Kritikern so interpretiert wird. Mit Abt Martin sind wir der Meinung, dass eine Kirche, die nach Antworten sucht, glaubwürdiger und ermutigender ist und zudem ihrem Auftrag gerechter wird als eine Kirche, die vorgibt, einen solchen Prozess nicht nötig zu haben, weil sie sich im vollumfänglichen Besitz der Wahrheit wähnt. Wir unterstützen daher alle Bemühungen, den Dialog in der Kirche auf allen Ebenen der Hierarchie zu fördern und aufrechtzuerhalten, damit die Kirche eine Zukunft hat.

Die Dekane der Urschweiz:

P. Basil Höfliger OSB, Dekanat Ausserschwyz;

Konrad Burri, Dekanat Innerschwyz;

Daniel Krieg, Dekanat Uri;

David Blunschi, Dekanat Nidwalden;

Bernhard Willi, Dekanat Obwalden

**Ich wünsche der Leserschaft des Pfarreiblattes Urschweiz,  
dass Weihnachten durch Sie und in Ihnen wird.  
Das göttliche Kind in der Krippe soll uns den Weg weisen.**

Eugen Koller, Zentralredaktor

**Impressum**

Pfarreiblatt Urschweiz  
13. Jahrgang  
Nr. 22-2012  
Auflage 17 000  
Erscheint 22-mal pro Jahr  
im Abonnement CHF 38.-/Jahr

*Herausgeber*

Verband Pfarreiblatt Urschweiz  
Konrad Burri, Präsident  
Bergstrasse 6, 6410 Goldau

*Redaktion*

Eugen Koller  
Elfenaustrasse 10  
6005 Luzern  
Tel. 041 360 71 66  
Fax 041 360 71 66  
pfarreiblatt@kath.ch  
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

*Redaktionsschlüsse Mantelteil*

Nr. 1 (29.12.–11.1.): Sa, 15.12.  
Nr. 2 (12.–25.1.): Sa, 29.12.

*Redaktion der Pfarreiseiten*

Pfarreiblattteam  
Postfach 505  
8853 Lachen

*Adressänderungen*

Pfarresekretariat  
Kirchweg 1  
8853 Lachen  
Tel. 055 451 04 70  
Fax 055 451 04 71

*Gestaltung und Druck*

Gutenberg Druck AG  
Mittlere Bahnhofstrasse 6  
8853 Lachen

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden!

AZA 8853 Lachen

# Jesu Licht scheinen lassen



*Lassen wir das Licht,  
das wir in Jesu Geburt schauen,  
so in uns eindringen,  
dass es in unserer Seele und in unserem  
Leib scheint und wirkt.*

*Text und Bild: Eugen Koller*